

In Gedenken an Dr. Baldur Unger (11.06.1958 – 18.12.2022)



Mit großer Bestürzung und tiefer Trauer müssen wir mitteilen, dass Dr. Baldur Unger plötzlich und unerwartet am 18.12.2022 verstorben ist.

Wir verlieren mit ihm viel zu früh einen fachlich kompetenten Kollegen, wissenschaftlichen Weggefährten, und für Viele von uns auch ein lieben Freund!

Geboren 1958 in Gräfenthal, Thüringen, kam er schon in jungen Jahren an die Spezialklassen Chemie der damaligen TH Leuna-Merseburg, wo er 1977 das Abitur ablegte und dann dort auch, nach der Ableistung des Grundwehrdienstes, von 1979 bis 1984 Chemie studierte. Schon während seiner Studienzeit hat er sich mit porösen Materialien, im speziellen mit Zeolithen und deren technischer Nutzung als Katalysatoren und Adsorbentien, damals im Arbeitskreis ‚Heterogene Katalyse‘ unter der Leitung von Prof. Dr. H. Bremer, beschäftigt. Im Jahre 1988 promovierte er mit einem Thema zur isomorphen Substitution von Bor im Zeolithen ZSM-5. Damit waren entscheidende Grundlagen für seinen weiteren Werdegang gelegt. Nach der politischen Wende verließ er die Universität und übernahm ab 1991 verschiedene Positionen in der Industrie. Dazu zählten die VAW Aluminium AG, Bonn und die Giuline Chemie AG, Ludwigshafen, bevor er 1995 in den Mitteldeutschen Raum nach Bitterfeld zurückkehrte. Als Mitarbeiter der ‚Tricat Management GmbH‘ und ab 1997 als Geschäftsführer der ‚ZeoSorb GmbH Bitterfeld‘ trug er dann entscheidend zum Erhalt der Zeolithproduktion in Bitterfeld und zum Aufbau neuer Zeolithproduktionslinien bei. Im Jahre 1998 wechselte er dann zur ‚Chemiewerk Bad Köstritz GmbH‘, wo er die Zeolithforschung und -produktion vorantrieb und neuartige Zeolithprodukte am Markt etablierte. Sein Verdienst als kompetenter und allseits akzeptierter Manager war es, das Unternehmen international aufgestellt und wettbewerbsfähig gemacht zu haben. Dabei war ihm immer der Brückenschlag zwischen der Forschung und industriellen

Anwendung wichtig, was insbesondere in seinem steten Engagement für den Nachwuchs zum Ausdruck kam. So hat er in der deutschen Fachgruppe Zeolithe der Dechema, von 2007 bis 2013 gar im Vorstand, anhaltend den Blickwinkel der Technik für das Machbare eingebracht. Seit 2021 war er für die SILKEM AG, Basel, weltweit im Kundendienst tätig.

Wesentliche Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Tätigkeit sind seine Beiträge zur isomorphen Substitution von Bor im Zeolithen ZSM-5 und deren katalytische Eigenschaften, die Entwicklung der binderfreien Zeolithformkörper und ihr Einsatz in Adsorptionsprozessen als auch die Untersuchungen zu den thermochemischen Anwendungen von Zeolithen.

Wir verlieren mit ihm nicht nur einen angesehenen Wissenschaftler, Technischen Chemiker und umsichtigen Lehrer und Leiter, sondern einen langjährigen Weggefährten und Freund. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Silvia und seiner ganzen Familie, die ihm immer sehr wichtig war und aus der er Kraft geschöpft hat!

Dr. Kristin Gleichmann

Prof. Dr. Martin Hartmann

Prof. Dr. Wilhelm Schwieger